

MITTELALTER

Upleward (2020)

FStNr. 2508/7:2-5, Gde. Krummhörn, Ldkr. Aurich

veröffentlicht in:

Emder Jahrbuch, Bd. 101 (2021),
266-267

Mittelalterliche Befunde auf der Dorfwurt

Bei Upleward handelt es sich um eine der in der Krummhörn noch zahlreich vorhandenen Dorfwurten. Der rundliche Grundriss mit der radialen Ausrichtung der Bebauung hin zur Kirche, die auf der höchsten Stelle der Wurt steht, ist noch gut erkennbar. Ganz in der Nähe der Kirche befindet sich ein ca. 400 m² großes, trapezförmiges Grundstück, auf dem noch bis Anfang der 1980er Jahre ein kleines Haus stand. Nach dessen Abriss wurde das Gelände mit Bäumen bepflanzt. Nun besteht seitens eines Anwohners der Wunsch, dieses Grundstück zu erwerben, um erneut ein Haus darauf zu errichten. Aus diesem Grund wurde Anfang Februar 2020 eine kleine Baggerprospektion durchgeführt, die das Ausmaß der Störungen durch das alte Gebäude bzw. den Umfang noch ungestörter Wurtenschichten klären sollten. Es wurden insgesamt vier Suchschnitte unterschiedlicher Länge angelegt (Abb. 1), die nur bis auf die Höhe der ungestörten Wurtenschichten abgetieft wurden. Dabei konnten großflächige Störungen im Bereich des ehemaligen Hausstandortes nachgewiesen werden, die bis in eine Tiefe von mindestens 0,75 m unter der rezenten Geländeoberfläche reichten. Die angetroffenen Schichten bestanden meist aus einem schwach humosen, oftmals sandigen Kleiseditment, in das Bauschutt eingelagert war, der vom Abriss des ehemaligen Hauses stammt. Daneben konnten weitere Störungen durch die zum ehemaligen Haus gehörende Sickergrube sowie eine weitere rezente Sickergrube im südöstlichen Grundstücksbereich nachgewiesen werden. Diese reichten noch über eine Tiefe von einem Meter unter der Geländeoberfläche hinab. An der nördlichen Grundstücksgrenze wurde eine humose und sehr mächtige rezente Aufschüttung beobachtet, die mindestens 0,8 m tief reichte. Im südlichen Teil der Fläche wurde unterhalb der Schuttschichten bei ca. 0,85 m unter der Geländeoberfläche ein mutmaßlich mittelalterlicher Kleiauftrag angeschnitten. Daraus stammt das Randstück eines Kugeltopfes der Harten Grauware des 12. oder frühen 13. Jahrhunderts (Abb. 2) sowie Wandungsscherben desselben Materials. Ansonsten wurden vom Abraum ausschließlich neuzeitliche Keramikscherben, Porzellan und einige wenige Tonpfiefenfragmente geborgen. Die Prospektion konnte nachweisen, dass im Bereich des alten Hausstandortes mit großflächigen und mindestens 0,75 m tief reichenden Störungen zu rechnen ist.

Text: Hardy Prison)



Abb. 1: Upleward. Drohnenfoto des prospektierten Grundstücks auf der Wurt Upleward. Gut sichtbar sind die vier kleinen Suchschnitte und der Baumbewuchs des Grundstücks. (Foto: H. Prison)

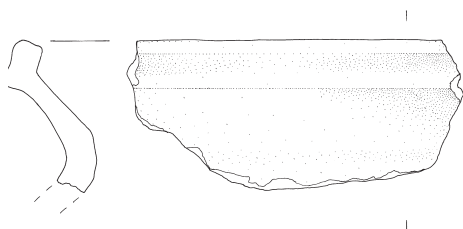


Abb. 2: Upleward. Randscherbe eines Kugeltopfes der Harten Grauware aus dem mittelalterlichen Kleiauftrag. M. 1:3. (Zeichnung: B. Kluczkowski)